

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

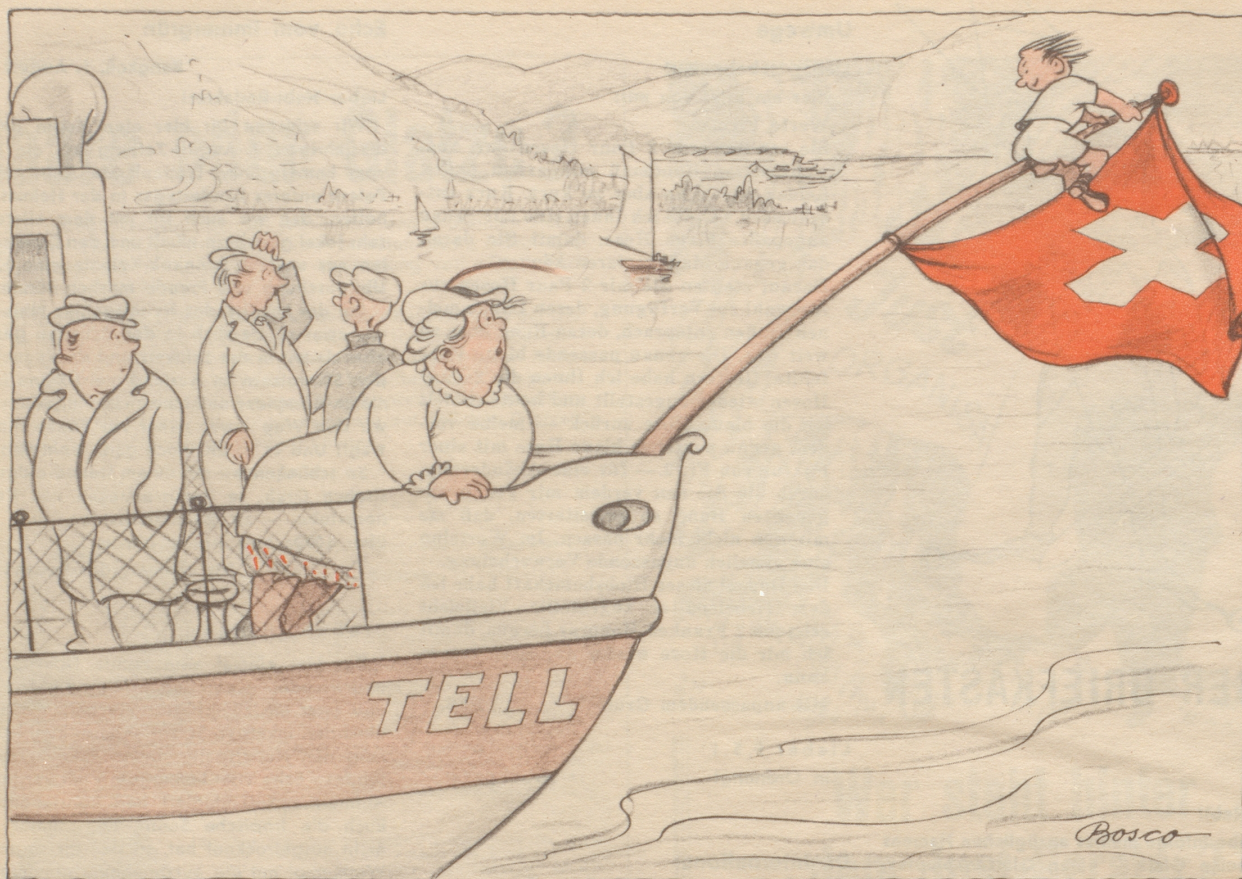
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Wotsch ächt choo — oder muenidi cho hole!!!“

Gutes Beispiel für die PTT

In Italien sind ab 1. August die Posttarife nochmals erhöht worden.
Scrivere pericolosamente ... bi



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 216 93



Alex Imboden

Emmentaler Hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 216 87

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!

Die Stimme des Lesers

An den Verleger der 'Zürcher Monatlichen Nachrichten' (Jahrgang 1784).

«Es giebt wohl Modejournale, allein sie kommen zu spät. Es ist verdrießlich, daß die Zürcher Schönen sich noch à la Mongolfière kleiden, wenn es in Paris schon ganz andere Formen und Farben giebt. Weit schicklicher wäre es, die Modeveränderungen vom Haarschmuck bis zur Schleppe zu bemerken, anstatt uns mit Nachrichten von Münzoperationen und Schulplänen in Schlaf zu wiegen. Wenn Sie sich nicht bessern, so erkläre ich aufrichtig, daß ich ihre altmodischen Blätter nicht mehr lesen werde.»

Ausgegraben von E. H.

Kindermund

Fritzli mußte wieder einmal zum Zahnarzt. Er wird aufgefordert, den Mund zu öffnen, doch diesmal kommt der kleine Patient dem Befehl nicht nach, sondern scheint im Gegenteil die Zähne fest aufeinander zu beißen. «Was isch dänn los, Fritzli? Häsch öppe Angscht?» fragte ihn der Zahnarzt. Der kleine Schlingel antwortet: «Ja, Herr Dokter, ich ha Angscht und dr Lehrer hät gseit, wämmer Angscht heb, dänn söll mr numme d Zää fescht ufenander biifje.» H

Aus einer Geschichtsstunde

... Und alle Herzen flogen ihm zu und scharten sich um seine Füße. RS



**Unterstützt das
Internationale Komitee
vom Roten Kreuz
in seinem
unermüdlichen Kampfe
für Recht und
Menschlichkeit!**

Sammlung 1.-25. September 1951

